

 **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

 Anmeldenummer: 83109389.3

 Int. Cl.<sup>3</sup>: **D 03 D 47/00**  
**D 03 C 13/00**

 Anmeldetag: 21.09.83

 Priorität: 14.12.82 CH 7264/82

 Anmelder: **MASCHINENFABRIK SULZER-RÜTI AG**

 Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
 20.06.84 Patentblatt 84/25

**CH-8630 Rüti (Zürich)(CH)**

 Erfinder: **Steiner, Alois**  
**Bellevue**  
**CH-8731 Rieden / Sg(CH)**

 Benannte Vertragsstaaten:  
**AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE**

 Vertreter: **Dipl.-Ing. H. Marsch Dipl.-Ing. K. Sparing**  
**Dipl.-Phys.Dr. W.H. Röhl Patentanwälte**  
**Rethelstrasse 123**  
**D-4000 Düsseldorf(DE)**

 **Reihenfachwebmaschine mit einem Webrotor.**

 Am Webrotor sind in Drehrichtung (P) abwechselnd Anschlagkämme (3) für die Schussfäden und Fachhalteorgane (7, 7') für die Hochfachstellung der Kettfäden (K) enthaltende Führungskämme (4) angeordnet. In Laufrichtung der Kettfäden (K) vor dem Webrotor ist ein Steuermittel zur seitlichen Ablenkung und wahlweisen Zuordnung jedes Kettfadens (K) zu einem Fachhalteorgan vorgesehen. Jeder Anschlagkamm (3) und jeder Führungskamm (4) enthält abwechselnd erste und zweite Anschlaglamellen (5, 5') beziehungsweise erste und zweite Führungslamellen (6, 6'). Die zweiten Anschlag- und Führungslamellen (5', 6') weisen gegenüber den ersten (5, 6) an den bei der Drehbewegung des Webrotors zuerst in die Kettfäden (K) eintauchenden Stellen der Lamellenkämme (3, 4) je eine Aussparung (17, 18) auf und die seitliche Ablenkung der Kettfäden (K) durch das Steuermittel erreicht ihr Maximum nach dem Eintauchen der ersten Anschlag- oder Führungslamellen (5, 6). Dadurch ist ein sicheres Einlesen der Kettfäden auch bei hohen Kettichten gewährleistet und es können keine Einlesefehler durch Uberspringen der Kettfäden in ein benachbartes Rohr entstehen.

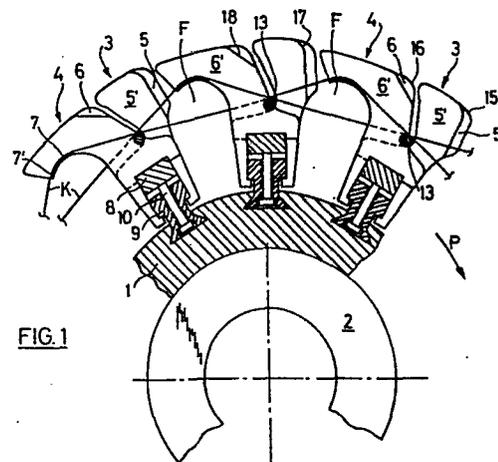


FIG. 1

Reihenfachwebmaschine mit einem Webrotor

Die Erfindung betrifft eine Reihenfachwebmaschine mit einem Webrotor, an welchem in dessen Drehrichtung abwechselnd  
5 durch Anschlaglamellen für die Schussfäden gebildete Anschlagkämme und durch Führungslamellen für die Kettfäden gebildete und Fachhalteorgane für die Hochfachstellung der Kettfäden enthaltende Führungskämme angeordnet sind, und mit einem in  
10 Laufrichtung der Kettfäden vor dem Webrotor angeordneten Steuermittel zur seitlichen Ablenkung und wahlweisen Zuordnung jedes Kettfadens zu einem Fachhalteorgan.

Bei einer aus der US Patentschrift Nr. 4 290 458 bekannten Reihenfachwebmaschine dieser Art sind die Anschlag- und die  
15 Führungskämme gegenseitig um eine halbe Teilung der Lamellen verschoben. Daraus ergibt sich in Verbindung mit dem Steuermittel zur seitlichen Ablenkung der Kettfäden in Schussrichtung, dass jeder Kettfaden beim Einlesen in das gewünschte Rohr eines Lamellenkamms von links oder rechts an die zugeordnete  
20 Lamelle des in Drehrichtung des Webrotors vorhergehenden Lamellenkamms angelegt werden kann. Dadurch ist gewährleistet, dass jeder Kettfaden mit Sicherheit in das richtige Rohr eingelesen wird, wodurch die bisher von den Webrotoren von Reihenfach- und von den Rotationsrieten von  
25 Wellenfachwebmaschinen bekannten Einlesefehler erstmals vermieden werden konnten. Dies führte automatisch zu einer Verbreitung des für Reihenfachwebmaschinen vorgesehenen Anwendungsgebiets, indem dieses auf grössere Kettdichten als bisher üblich ausgedehnt wurde.

30 Sobald jedoch die Kettdichte einen gewissen Wert übersteigt, der bei etwa 30 bis 40 Kettfäden pro Zentimeter liegt, kann es wieder zu Einlesefehlern kommen, welche durch ein Ueber-

springen von Kettfäden in ein benachbartes falsches Rohr verursacht werden. Durch die Erfindung soll nun die bekannte Reihenfachwebmaschine so verbessert werden, dass auch bei grösseren Kettdichten Einlesefehler ausgeschlossen sind.

5

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss dadurch gelöst, dass jeder Anschlagkamm abwechselnd erste und zweite Anschlaglamellen und jeder Führungskamm abwechselnd erste und zweite Führungslamellen enthält, wobei die zweiten Anschlag- und Führungslamellen gegenüber den ersten an den bei der Drehbewegung des Webrotors zuerst in die Kettfäden eintauchenden Stellen der Lamellenkämme je eine Aussparung aufweisen, und dass die seitliche Ablenkung der Kettfäden durch das Steuermittel ihr Maximum nach dem Eintauchen der ersten Anschlag- oder Führungslamellen erreicht.

10  
15

Infolge der Aussparung an den genannten Stellen ist im Augenblick des Eintauchens jedes Lamellenkamms in die Kettfaden-schar das Rohr, in welches der jeweilige Kettfaden einzulesen ist, doppelt so breit wie ohne diese Aussparungen, sodass jeder Kettfaden mit Sicherheit in das doppeltbreite Rohr gelangt. In der anschliessenden Zeitspanne bis zum Eintauchen der mit einer Aussparung versehenen zweiten Anschlag- oder Führungslamellen, werden die Kettfäden durch das Steuermittel seitlich noch stärker ausgelenkt und dabei seitlich an die das doppeltbreite Rohr begrenzenden, bereits eingetauchten ersten Anschlag- oder Führungslamellen angelegt. Dadurch werden die Kettfäden beim Eintauchen der zweiten Lamellen positiv in das dann normalbreite Rohr geleitet und mit Sicherheit in dieses eingelesen. Das Einlesen der Kettfäden in das doppeltbreite Rohr kann noch dadurch zusätzlich erleichtert werden, dass die Anschlag- und Führungskämme so wie beim US Patent Nr. 4 290 458 gegenseitig verschoben angeordnet werden.

20  
25  
30

35

Nachstehend wird die Erfindung anhand eines Ausführungsbeispiels und der Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 einen Querschnitt durch einen Webrotor,

5

Fig. 2 eine schematische perspektivische Darstellung einiger Lamellen des Webrotors von Fig. 1 mit-  
samt ihrem Träger, und

10 Fig. 3, 4 je eine schematische Ansicht entgegen der Richtung des Pfeiles P von Fig. 1 zur Funktionserläuterung.

Gemäss Fig. 1 weist der Webrotor einer Reihenfachwebmaschine eine sich über die Breite der Webmaschine erstreckende Hohl-  
15 walze 1 auf, welche an ihren Stirnseiten von am Maschinen-  
rahmen (nicht dargestellt) gelagerten Rohrstummeln 2 getra-  
gen ist. Der Webrotor rotiert im Betrieb in der in der Figur  
durch einen Pfeil P angegebenen Richtung. Aufbau und Funk-  
tionsweise einer Reihenfachwebmaschine mit einem Webrotor  
20 werden als bekannt vorausgesetzt und hier nicht näher er-  
läutert; es wird in diesem Zusammenhang auf das US Patent  
Nr. 4 290 458 verwiesen.

Am Mantel der Hohlwalze 1 sind parallel zu deren Längsachse  
25 verlaufende Anschlag- und Führungskämme 3, 4 ange-  
ordnet. Die Anschlagkämme 3 enthalten erste und zweite  
Anschlaglamellen 5, 5' zum Anschlagen der eingetragenen  
Schussfäden, die Führungskämme 4 enthalten erste und zweite  
Führungslamellen 6, 6' für die Kettfäden K.

30

Bei der Rotation des Webrotors in der Richtung P tauchen  
die Lamellenkämme 3 und 4 jeweils zuerst an den mit 15 und  
16 bezeichneten Ecken der ersten Lamellen 5 beziehungs-  
weise 6 in die Kettfäden K ein. Die zweiten Lamellen 5' und 6'

35

unterscheiden sich von den ersten Lamellen 5 und 6 dadurch,  
dass sie an diesen zuerst in die Kettfäden eintauchenden  
Stellen je eine Aussparung 17 beziehungsweise 18 aufweisen.  
Diese Aussparungen sind dadurch gebildet, dass bei den  
5 zweiten Lamellen 5', 6' die zuerst in die Kettfäden ein-  
tauchenden Stellen gegenüber den entsprechenden Stellen 15,  
16 der ersten Lamellen 5 beziehungsweise 6 in der Drehrich-  
tung P des Webrotors um einige, vorzugsweise um 2 bis 7  
Millimeter zurückversetzt sind. Dies wird darstellungs-  
10 gemäss dadurch erreicht, dass entweder so wie bei den zwei-  
ten Führungslamellen 6' die entsprechende Lamellenecke  
abgeschrägt ist, oder dass so wie bei den zweiten Anschlag-  
lamellen 5' diese Lamellen eine geringere Breite aufweisen  
als die ersten Anschlaglamellen, indem die in Drehrichtung P  
15 vordere Lamellenkante nach hinten versetzt ist. Innerhalb  
jedes Lamellenkamms 3, 4 sind die ersten und zweiten Lamellen  
5, 5' beziehungsweise 6, 6' jeweils abwechselnd angeordnet.

Die Führungslamellen 6, 6' sind mit Fachhalteorganen für die  
20 Hochfachstellung der Kettfäden K versehen, welche durch von  
den Führungslamellen seitlich wegragende Vorsprünge 7, 7'  
gebildet sind. Jede erste Führungslamelle 6 ist mit einem  
Vorsprung 7 und jede zweite Führungslamelle 6' ist mit einem  
Vorsprung 7' versehen, welche zu verschiedenen Seiten von  
25 den Führungslamellen 6, 6' wegragen und in Kettrichtung  
gegeneinander versetzt sind. In jedem Führungskamm 4 ist  
jedes Rohr, das heisst der Zwischenraum zwischen benachbar-  
ten Führungslamellen 6, 6' abwechselnd für die Hoch- oder  
Tieffachstellung der Kettfäden K vorgesehen. In jedem für  
30 die Hochfachstellung vorgesehenen Rohr ist das jeweilige  
Fachhalteorgan durch zwei gegeneinander ragende Vorsprünge  
7, 7' gebildet. Wegen der Versetzung dieser Vorsprünge in  
Kettrichtung kann dabei die Rohrweite zwischen dem ein-  
fachen und doppelten Wert der seitlich wegragenden Höhe  
35 der Vorsprünge 7, 7' verstellt werden.

In der Drehrichtung P des Webrotors ist zwischen jedem Führungs- und Anschlagkamm 4 beziehungsweise 3 am Ort der maximalen Fachöffnung ein nach oben durch die Vorsprünge 7, 7' begrenzter Führungskanal F vorgesehen, in welchem der Schusseintrag stattfindet. Da an einer Reihen-  
5 fachwebmaschine mit dem dargestellten Webrotor grundsätzlich jedes bekannte Schusseintragsverfahren, beispielsweise mit Greiferschützen, Projektil, Stangengreifer oder Luft, verwendet werden kann und der dargestellte Webrotor  
10 nicht auf ein bestimmtes Schusseintragsverfahren beschränkt oder für dieses spezifisch ist, wird hier auf dieses nicht näher eingegangen. Für ein besonders geeignetes Schusseintragssystem mit Luft wird auf die CH-Patentanmeldung Nr. 1 039/82-7 der Maschinenfabrik Rüti AG verwiesen.

15

Die ersten und zweiten Anschlaglamellen 5, 5' der Anschlagkämme 3 einerseits und die ersten und zweiten Führungslamellen 6, 6' oder Führungskämme 4 andererseits fluchten jeweils miteinander und die Fluchtlinien der einzelnen  
20 Führungslamellen 6 und 6' verlaufen in der Mitte des Rohres der Anschlaglamellen 5 und 5' und umgekehrt. Die Anschlaglamellen 5, 5' der Anschlagkämme 3 sind also entlang von ersten und die Führungslamellen 6, 6' der Führungskämme 4 sind entlang von zweiten Umfangskreisen auf der Hohlwalze 1  
25 angeordnet und beide Arten von Umfangskreisen sind gegeneinander um eine halbe Teilung, das ist um eine halbe Rohrweite verschoben. Es liegen also entsprechende erste Anschlaglamellen 5, entsprechende zweite Anschlaglamellen 5',  
30 entsprechende erste Führungslamellen 6 und entsprechende zweite Führungslamellen 6' aller Lamellenkämme 3 beziehungsweise 4 jeweils in gemeinsamen Ebenen, das heisst, sie fluchten jeweils miteinander. Die Hohlwalze 1 ist an ihrem Mantel mit einer der Anzahl der Führungskanäle F entsprechenden Anzahl von zur Walzenachse parallelen Schwalben-

35

schwanznuten versehen, welche jede zur Aufnahme eines gemeinsamen Trägers für je einen Anschlag- und Führungskamm 3, 4 vorgesehen ist.

5 Gemäss den Fig. 1 und 2 besteht dieser Träger aus zwei zueinander parallelen Schienen 8, 9 von denen die Schiene 9 mit einem der genannten Schwalbenschwanznut entsprechenden Schwalbenschwanz versehen ist. Die Schiene 9 ist verteilt über ihre Länge in Abständen von etwa 5 bis 10 cm mit  
10 Gewindebohrungen versehen, in welche von unten je eine versenkte Schraube 10 eingeschraubt ist, welche mit ihrem einen Ende aus der Schiene 9 ragt und gegen die Schiene 8 drückt. Durch Verdrehen der Schrauben 10 kann der Abstand zwischen den beiden Schienen 8 und 9 verstellt werden.

15

Jede Lamelle 5, 5' und 6, 6' weist zwei Befestigungsschenkel auf, welche ein die Schienen 8, 9 teilweise umgreifendes Maul 11 beziehungsweise 12 umschliessen. Das Maul 11, 12 jeder Lamelle 5, 5' beziehungsweise 6, 6' ist am Ende jedes  
20 Befestigungsschenkels durch je einen Vorsprung begrenzt. Diese Vorsprünge sind zum Einrasten an zwei einander diagonal gegenüberliegenden Kanten der beiden Schienen 8 und 9 vorgesehen. Die Weite des Mauls 11, 12 und der Querschnitt der Schienen 8, 9 sind so dimensioniert, dass bei gelockerten Schrauben 10, also bei geringem gegenseitigem Abstand  
25 der beiden Schienen 8 und 9, die Lamellen 5, 5' und 6, 6' mit ihren Befestigungsschenkeln über die Schienen 8, 9 gesteckt und anschliessend durch Verstellen der Schrauben 10 fixiert werden können.

30

Jeder durch die Schienen 8, 9 gebildete Träger trägt zwei gegeneinander um eine halbe Teilung oder Rohrweite verschoebene Lamellenkämme, einen Anschlagkamm 3 mit ersten und zweiten Anschlaglamellen 5, 5' und einen Führungskamm 4

35

mit ersten und zweiten Führungslamellen 6, 6'. Jeder Träger ist in seiner Schwalbenschwanznut fixiert.

Wie Fig. 1 entnommen werden kann, ist die Geometrie der  
5 Lamellenkämme 3, 4 auf dem Webrotor so ausgelegt, dass  
dann, wenn ein Kettfaden K in den Führungskanälen F ab-  
wechselnd die Hoch- oder Tieffachstellung einnimmt, also  
immer zwischen den Vorsprüngen 7, 7' eines bestimmten und  
des übernächsten Führungskamms 4 gespannt ist, der Kreuzungs-  
10 punkt der Kettfadenscharen immer im Zwischenraum zwischen  
dem Anschlag- und Führungskamm 3 beziehungsweise 4 jedes  
von einem gemeinsamen Träger getragenen Lamellenkammpaars  
liegt. Dies erleichtert bei grossen Kettdichten, also  
geringen Abständen in Schussrichtung zwischen den Lamellen,  
15 die Fachwechselbewegung der Kettfäden K.

Wenn die Kettfäden K den Webrotor auf diese Weise umschlin-  
gen und ausserdem in Schussrichtung gesehen innerhalb jedes  
Führungskamms 4 immer abwechselnd die Hoch- oder Tieffach-  
20 stellung einnehmen, dann entspricht dies einer 1/1- oder  
Leinwandbindung. In diesem Fall nehmen die Kettfäden K  
infolge ihres Gespanntsein zwischen den Vorsprüngen 7, 7'  
der verschiedenen Führungskämme 4 bei jedem zweiten Füh-  
rungskanal F automatisch die Tieffachstellung ein. Es  
25 wären also für diese Bindung keine speziellen Fachhalte-  
organe für die Tieffachstellung erforderlich.

Für andere Bindungen, das heisst für alle diejenigen Fälle,  
wo Kettfäden K in in Rotordrehrichtung P aufeinanderfolgen-  
30 den Lamellenkammpaaren die Tieffachstellung einnehmen, sind  
Fachhalteorgane für die Tieffachstellung erforderlich.  
Diese sind darstellungsgemäss durch ein längliches, parallel  
zu den Lamellenkämmen verlaufendes Organ 13 in Form einer  
Stange oder eines Rohres gebildet. Das Organ 13 ist in

jedem Lamellenkammpaar 3, 4 am Ort des Kreuzungspunkts der Kettfadenscharen gelagert. Darstellungsgemäss sind die Führungslamellen 6,6' jemit einer Ausnehmung 14 zur Halterung des Organs 13 versehen, welches sich vorzugsweise in einem Stück über die gesamte Länge der Lamellenkämme 3, 4 erstreckt.

Die Figuren 3 und 4 zeigen anhand einer schematisch dargestellten Abwicklung eines Anschlagkamms 3 und eines Führungskamms 4 mit dem Steuermittel für die seitliche Auslenkung der Kettfäden K deren Einlesen in die Lamellenkämme und die Funktion der mit den Aussparungen 17 und 18 versehenen zweiten Anschlag- und Führungslamellen 5', 6'. Die beiden Figuren stellen zwei verschiedene Stufen des Einlesevorgangs dar.

Man sieht, dass die beiden Lamellenkämme 3 und 4 mit den Lamellen 5, 5' beziehungsweise 6, 6' gegenseitig um eine halbe Teilung oder Rohrweite verschoben sind. In jedem Rohr jedes der beiden Lamellenkämme befindet sich je ein Kettfaden K.

Die Kettfäden K sind in in Laufrichtung der Kettfäden vor dem Webrotor angeordneten Fachbildestangen 19 und 20 geführt und verlaufen von diesen zu den Lamellenkämmen 3 und 4. Jede Fachbildestange 19, 20 führt jeweils gleich bindende Kettfäden K, dass heisst Kettfäden, die jeweils gemeinsam im Ober- oder im Unterfach liegen. Die einzelnen Lamellen 5, 5' und 6, 6' sind je durch einen dicken vollen Strich symbolisiert, die Aussparungen 17 und 18 an jeder zweiten Anschlag- und Führungslamelle 5' beziehungsweise 6' sind nicht voll ausgezogen, sondern mit dünnen Linien umrandet.

In den Fig. 3 und 4 ist der betrachtete Führungskamm 4 darstellungsgemäss voll in die Kettfäden K eingetaucht und der Anschlagkamm 3 beginnt in Fig. 3 eben mit seiner Eintauchbewegung. Dadurch, dass jede zweite Anschlaglamelle 5' mit einer Aussparung 17 versehen ist, müssen die Kettfäden K bei der in Fig. 3 dargestellten ersten Stufe des Eintauchens nicht in ein normalbreites Rohr A, sondern können in ein doppelbreites Rohr 2A eingelesen werden. Gleiches gilt für das Eintauchen der Führungskämme 4 mit den Rohren B. Dass durch die doppelbreiten Rohre die Sicherheit des richtigen Einlesens der Kettfäden K beträchtlich erhöht wird, liegt auf der Hand.

Für diese erste Stufe des Einlesens (Fig. 3) sind die als Zahnstangen ausgebildeten Fachbildestangen 19, 20 von ihrem Antrieb so bewegt worden, dass die Kettfäden K die dargestellten Lagen einnehmen. Die von der Fachbildestange 19 geführten Kettfäden K wurden dabei nach links (Pfeil C) und die von der Fachbildestange 20 geführten Kettfäden K wurden nach rechts (Pfeil D) bewegt, und zwar je in eine Position, wo sie mit Sicherheit in die doppelbreiten Rohre mit der Breite 2A eingelesen werden.

Bis nun jede zweite, mit einer Aussparung 17 versehene Lamelle 5' des Anschlagkamms 3 ebenfalls in die Kettfäden eintaucht, vergeht eine gewisse Zeitspanne, in welcher die zweite Stufe des Einlesens stattfindet. In dieser zweiten Stufe (Fig. 4) werden die Fachbildestangen 19, 20 von ihrem Antrieb in der bisherigen Richtung weiterbewegt, bis die Kettfäden K an den bereits eingetauchten Partien im Bereich der Stellen 15 (Fig. 1) der das doppelbreite Rohr 2A begrenzenden ersten Anschlaglamellen 5 anliegen und die in Fig. 4 eingezeichnete Lage einnehmen.

Anschliessend kann noch eine kleine Weiterbewegung der Fachbildestangen 19, 20 in der bisherigen Richtung stattfinden, damit die Kettfäden K auch sicher an den genannten Lamellen 5 anliegen. Beim weiteren Eintauchen des Anschlagkamms 3 gleiten nun die Kettfäden K an den ersten Anschlaglamellen 5 entlang und werden somit beim Eintauchen der mit den Aussparungen 17 versehenen zweiten Anschlaglamellen 5' positiv in das richtige Rohr A hineingeführt, sodass jedes falsche Einlesen mit Sicherheit ausgeschlossen ist.

5

10 Vor dem Eintauchen des nächstfolgenden Führungskamms 4 werden die Fachbildestangen 19, 20 in die entgegengesetzte Richtung wie vorher bewegt, worauf das Einlesen der Kettfäden K wiederum auf die beschriebene Art in zwei Stufen erfolgt.

15 Die beiden Stufen des Einlesens der Kettfäden K können in einem kontinuierlichen Prozess ablaufen und ineinander übergehen, sie können aber auch diskontinuierlich, also in zwei voneinander getrennten Schritten erfolgen. Wesentlich dabei ist, dass während der ersten Stufe in einer Art Vorsortierung das Einlesen in ein doppelbreites und anschliessend während der zweiten Stufe das Einlesen in das endgültige, normalbreite Rohr erfolgt, wobei die Kettfäden K in der zweiten Stufe positiv in das Rohr geführt werden.

20

25 Wenn im Unterschied zu den Fig. 3 und 4 in jedem Rohr nicht bloss ein, sondern beispielsweise zwei Kettfäden vorhanden wären, was einer doppelstichigen Leinwandbindung entsprechen würde, dann könnte man diese beiden Kettfäden K in zwei verschiedenen Fachbildestangen führen. Diese würden dann gegenläufig bewegt werden, damit in der zweiten Stufe des Einlesens die beschriebene positive Führung an den das Rohr begrenzenden Lamellen gewährleistet ist.

30

35

Die Erfindung ist nicht auf die dargestellte Anordnung von  
jeweils zwei Lamellenkämmen 3, 4 auf einem gemeinsamen  
Träger beschränkt und es könnte selbstverständlich auch  
jeder Anschlag- und Führungskamm 3, 4 für sich auf geeig-  
5 nete Weise auf der Hohlwalze 1 angeordnet sein. Ebenso  
ist die Form des Organs 13 (Fig. 1) in weiten Grenzen  
beliebig; so könnten beispielsweise die Fachhalteorgane  
für die Tieffachstellung ebenfalls durch Vorsprünge an  
den Anschlag- oder Führungslamellen gebildet sein. Es  
10 ist aber in jedem Fall vorteilhaft, wenn diese Fachhalte-  
organe am Kreuzungspunkt der Kettfadenscharen angeordnet  
sind. Die Lage dieses Kreuzungspunkts kann ebenfalls  
variieren und hängt von der gewählten Geometrie ab. Der  
Kreuzungspunkt könnte auch innerhalb der Anschlag- oder  
15 Führungskämme 3 oder 4 liegen. In diesem Fall würden die  
betreffenden Anschlag- oder Führungslamellen 5 beziehungs-  
weise 6 eine entsprechende Bohrung aufweisen, durch welche  
das Organ 13 gestossen wäre, oder sie wären an der ent-  
sprechenden Stelle mit als Fachbildeorgan für die Tief-  
20 fachstellung der Kettfäden dienenden Vorsprüngen versehen.

Ebenso ist es nicht unbedingt erforderlich, dass die An-  
schlag- und Führungskämme 3, 4 gegenseitig um eine halbe  
Teilung verschoben sind, weil bis zu einem gewissen Wert  
25 der Kettdichte das Einlesen der Kettfäden in die doppelt-  
breiten Rohre auch ohne diese Verschiebung möglich ist.  
Die gegenseitige Verschiebung hat aber den Vorteil, dass  
auch schon in der ersten Stufe des Einlesens eine Art  
von positiver Führung der Kettfäden gegeben ist, indem  
30 diese an die das Rohr im bereits vorher eingetauchten  
Lamellenkamm begrenzenden Lamellen seitlich zur Anlage  
gebracht werden können. Wenn man nun schon in der ersten  
Stufe die Kettfäden K so weit seitlich auslenkte, dass sie

mit Sicherheit in ihr endgültiges Rohr gelangen, dann  
könnten bei grossen Kettdichten Kettfäden K in ein benach-  
bartes falsches Rohr überspringen. Diese Gefahr wird  
durch die Aussparung an jeder zweiten Lamelle ausgeschaltet,  
5 da dadurch das sichere Einlesen in ein doppelbreites Rohr  
auch bei einer geringen seitlichen Auslenkung der Kettfäden  
gewährleistet ist.

10

15

20

25

30

35

Patentansprüche

1. Reihenfachwebmaschine mit einem Webrotor, an welchem  
in dessen Drehrichtung abwechselnd durch Anschlag-  
5 lamellen für die Schussfäden gebildete Anschlagkämme  
und durch Führungslamellen für die Kettfäden gebildete  
und Fachhalteorgane für die Hochfachstellung der Kett-  
fäden enthaltende Führungskämme angeordnet sind, und  
mit einem in Laufrichtung der Kettfäden vor dem Web-  
10 rotor angeordneten Steuermittel zur seitlichen Ab-  
lenkung und wahlweisen Zuordnung jedes Kettfadens zu  
einem Fachhalteorgan, dadurch gekennzeichnet, dass  
jeder Anschlagkamm (3) abwechselnd erste und zweite  
Anschlaglamellen (5, 5') und jeder Führungskamm (4)  
15 abwechselnd erste und zweite Führungslamellen (6, 6')  
enthält, wobei die zweiten Anschlag- und Führungs-  
lamellen (5', 6') gegenüber den ersten (5, 6) an den  
bei der Drehbewegung des Webrotors zuerst in die  
Kettfäden (K) eintauchenden Stellen (15, 16) der  
20 Lamellenkämme je eine Aussparung (17, 18) aufweisen,  
und dass die seitliche Ablenkung der Kettfäden durch  
das Steuermittel (19, 20) ihr Maximum nach dem Ein-  
tauchen der ersten Anschlag- oder Führungslamellen  
erreicht.
- 25
2. Reihenfachwebmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekenn-  
zeichnet, dass die Tiefe jeder Aussparung (17, 18)  
einige, vorzugsweise zwei bis sieben Millimeter beträgt.
- 30
3. Reihenfachwebmaschine nach Anspruch 2, dadurch gekenn-  
zeichnet, dass die Aussparungen durch eine Abschrägung  
(18) der zuerst in die Kettfäden (K) eintauchenden  
Stelle jeder zweiten Lamelle (6') gebildet sind.

4. Reihenfachwebmaschine nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Aussparungen (17) dadurch gebildet sind, dass die in Drehrichtung (P) des Webrotors vorderste Kante jeder zweiten Lamelle (5') nach hinten  
5 zurückversetzt ist.
5. Reihenfachwebmaschine nach den Ansprüchen 3 und 4, dadurch gekennzeichnet, dass jede zweite Anschlaglamelle (5') jedes ersten Anschlagkamms (3) eine  
10 durch eine zurückversetzte Vorderkante (17) und jede zweite Führungslamelle (6') jedes Führungskamms (4) eine durch eine Abschrägung (18) gebildete Aussparung aufweist.
- 15 6. Reihenfachwebmaschine nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass entsprechende zweite Anschlaglamellen (5') aller Anschlagkämme (3) miteinander fluchten und in gemeinsamen, quer zur Längsachse des Webrotors liegenden Ebenen angeordnet sind.
- 20 7. Reihenfachwebmaschine nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass entsprechende zweite Führungslamellen (6') aller Führungskämme (4) miteinander fluchten und in gemeinsamen, quer zur Längsachse des Webrotors  
25 liegenden Ebenen angeordnet sind.
8. Reihenfachwebmaschine nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass die den zweiten Anschlaglamellen (5') der Anschlagkämme (3) und die den zweiten Führungslamellen (6') der Führungskämme (4) gemeinsamen Ebenen  
30 gegeneinander verschoben sind, wobei die Verschiebung vorzugsweise die Hälfte der Teilung (A, B) der Lamellenkämme beträgt.

5 9. Reihenfachwebmaschine nach Anspruch 2 oder 8, dadurch gekennzeichnet, dass die seitliche Ablenkung der Kettfäden (K) durch das Steuermittel (19, 20) so gesteuert ist, dass die Kettfäden nach dem Eintauchen der ersten Anschlag- oder Führungslamellen (5, 6) und vor dem Eintauchen der zweiten Anschlag- oder Führungslamellen (5', 6') an den erstgenannten Lamellen seitlich zur Anlage kommen.

10 10. Reihenfachwebmaschine nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Kettfäden (K) nach ihrer seitlichen Anlage an den ersten Anschlag- oder Führungslamellen (5, 6) eine zusätzliche seitliche Ablenkung erfahren.

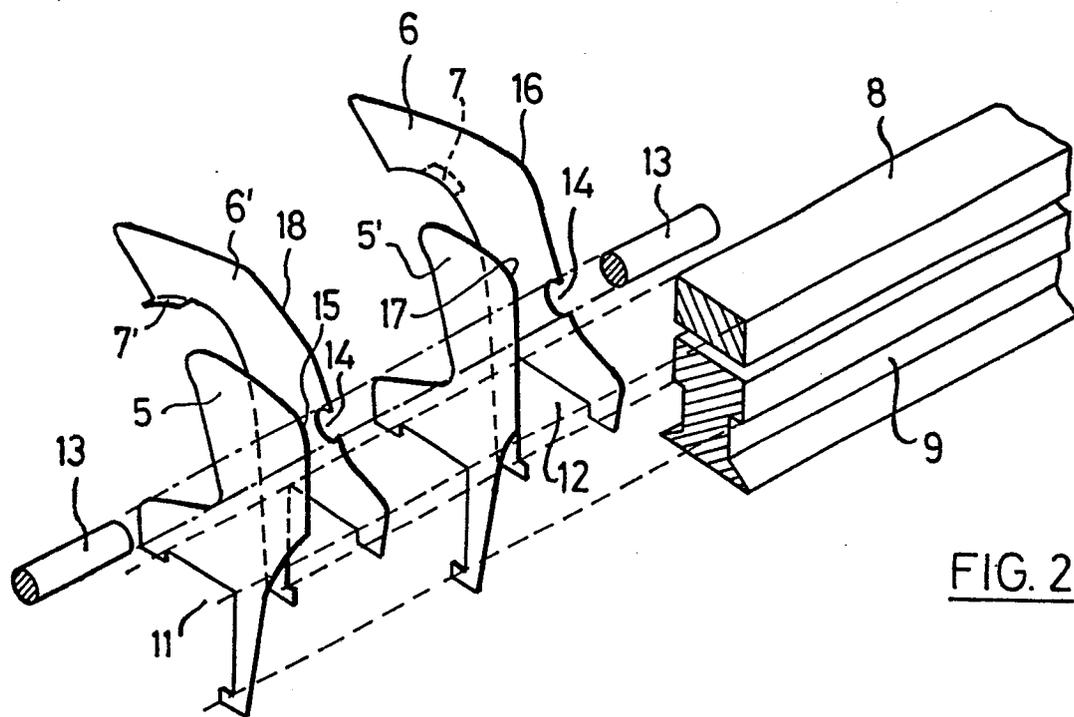
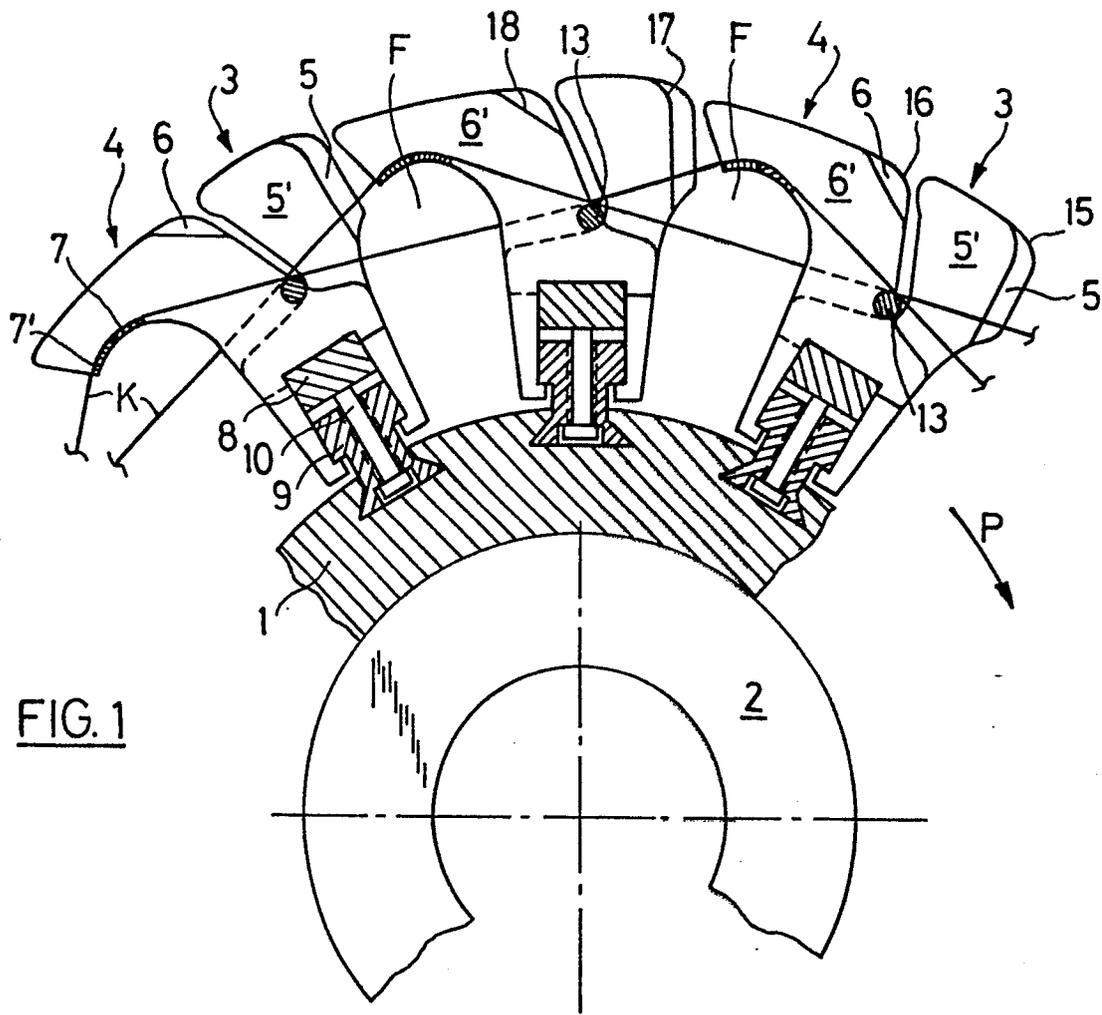
15

20

25

30

35



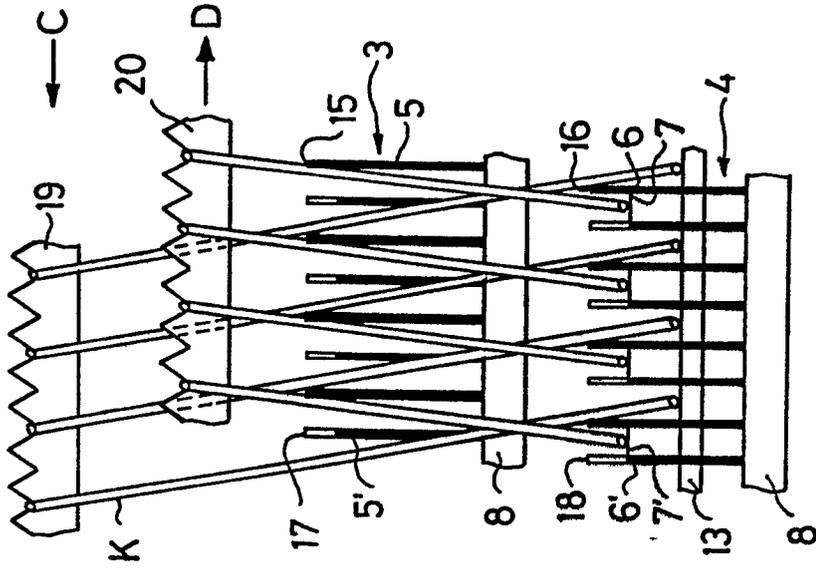


FIG. 4

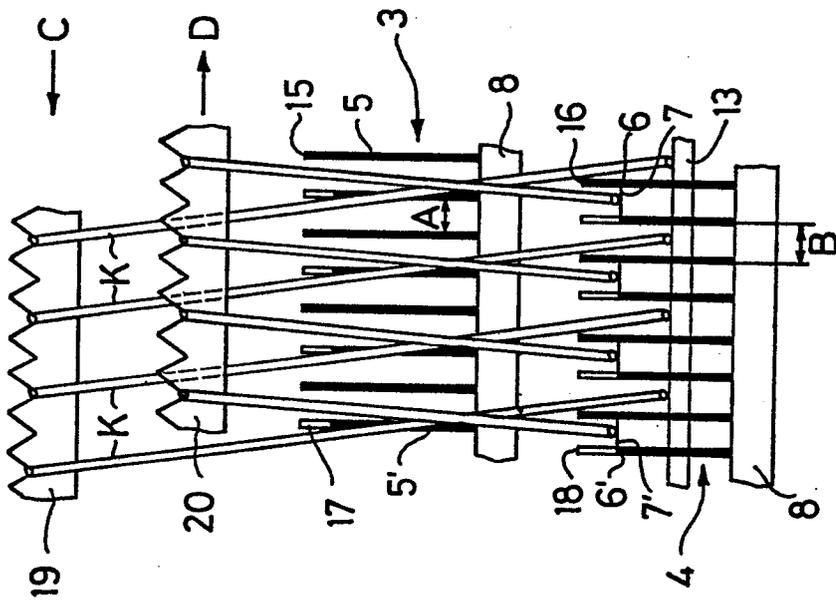


FIG. 3